

- Abt. 5 - Jugend und Familie -

55232 Alzey, 10.07.2008

Tel.-Durchwahl: 06731/408-5421

Az.: 5-407-01/sl

Niederschrift

Nr. der Sitzung:	15	Wahlperiode	2004/2009
X öffentlicher Teil		<input type="checkbox"/>	nichtöffentlicher Teil
Gremium:	Jugendhilfeausschuss		
Sitzungsdatum:	12.06.2008	Uhrzeit:	15.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Sitzungsort:	Kreisverwaltung Alzey-Worms, Ernst-Ludwig-Str. 36, Sitzungsräume 119/120, 1. OG		

Vorsitzender Landrat Görisch begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die 15. Jugendhilfeausschuss-sitzung der Wahlperiode 2004-2009.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Es liegen keine Änderungswünsche zur Tagesordnung vor.

T A G E S O R D N U N G

TOP Bezeichnung

- | | | |
|---|--|---------|
| 1 | Aufstellung der Vorschlagslisten für die Wahl der Jugendschöffen für die Ge-
schäftsjahre 2009 – 2013 | 70/2008 |
| 2 | Sachstand über die Umsetzung des Landesgesetzes zum Schutz von Kindeswohl
und Kindergesundheit (Kinderschutzgesetz Rheinland-Pfalz) im Landkreis Al-
zey-Worms | 71/2008 |
| 3 | Mitteilungen und Anfragen | |



Abt.: 5 – Jugendamt -

Drucksachenummer 70/2008

Beschluss vom: 12.06.2008

Az.: 5.407-01/sl

X öffentlich nicht öffentlich

Gremium: Jugendhilfeausschuss

Sitzung am: 12.06.2008

Tagesordnungspunkt: 1

Aufstellung der Vorschlagslisten für die Wahl der Jugendschöffen für die Geschäftsjahre 2009 – 2013
- Beschluss -

Beschluss:

Für die von den Wahlausschüssen bei den Amtsgerichten Alzey und Worms zu wählenden Jugendhaupt- und Jugendhilfsschöffen für die Amtsperiode 2009 – 2013 werden die Personen vorgeschlagen, die in der dem Protokoll als Anlage beigefügten und in der JHA-Sitzung am 12.06.2008 abgeänderten Vorschlagsliste, nach Amtsgerichtsbezirken getrennt, aufgeführt sind.

Finanzierung:

Teilhaushalt :
Buchungsstelle :
Projekt :
Haushaltsansatz :
Haushaltsausgabereist :
noch verfügbar :
Bemerkungen :

Abstimmungsergebnis:

X einstimmig ... Ja ... Nein ... Enthaltung

Form der Abstimmung:

X offen geheim namentlich

Herr Landrat Görisch ruft Tagesordnungspunkt 1 – Aufstellung der Vorschlagslisten für die Wahl der Jugendschöffen für die Geschäftsjahre 2009 – 2013 auf.

Für den Amtsgerichtsbezirk Alzey sind 30 Personen und für den Amtsgerichtsbezirk Worms 16 Personen vorzuschlagen. Es war nicht ganz leicht die Liste komplett zu erstellen, da die Vorschläge nur schleppend eingingen und auch einige Angaben fehlten.

Folgende Korrekturen sind vorzunehmen:

Zum einen ist bei der Verbandsgemeinde Wöllstein Frau Krüger zu streichen, da diese bereits 2-mal hintereinander gewählt wurde. Zum anderen soll bei der Verbandsgemeinde Wörrstadt Herr Bieser von der Liste genommen werden, da dieser nicht mehr kandidieren möchte.

Vorsitzender Görisch stellt die Vorschlagsliste zur Diskussion.

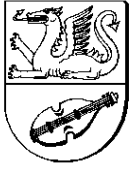
Frau Utzig stellt klar, dass Frau Nancy Kledtke sowie Herr Günter Stricker nicht wie in der Liste angegeben von der Kath. Jugend, sondern vom Kreisjugendring vorgeschlagen wurden.

Herr Hagemann schlägt für den Bereich der Stadt Osthofen ergänzend noch Herrn Alexander Ebert vor.

Die vorgenannten Änderungen und Ergänzungen werden in die Vorschlagsliste aufgenommen.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt einstimmig:

Für die von den Wahlausschüssen bei den Amtsgerichten Alzey und Worms zu wählenden Jugendhaupt- und Jugendhilfsschöffen für die Amtsperiode 2009 – 2013 werden die Personen vorgeschlagen, die in dem Protokoll als Anlage beigefügt und in der JHA-Sitzung am 12.06.2008 abgeänderten Vorschlagsliste, nach Amtsgerichtsbezirken getrennt aufgeführt sind.



Abt.: 5 – Jugendamt -

Drucksachenummer 71/2008

Az.: 5.407-01/sl

Mitteilung vom 12.06.2008

X öffentlich nicht öffentlich

Gremium: Jugendhilfeausschuss

Sitzung am: 12.06.2008

Tagesordnungspunkt: 2

Sachstand über die Umsetzung des Landesgesetzes zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit (Kinderschutzgesetz Rheinland-Pfalz) im Landkreis Alzey-Worms

Mitteilung:

Vorsitzender Landrat Görisch ruft Tagesordnungspunkt 2 auf.

In der Jugendhilfeausschusssitzung vom 05.09.2007 wurde über das damals geplante Landesgesetz zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit (Kinderschutzgesetz Rheinland-Pfalz) berichtet. Nachdem das Gesetz seit März 2008 in Kraft getreten ist, soll dem Jugendhilfeausschuss über den Stand der Umsetzung bzw. die weiteren Planungen berichtet werden.

Landrat Görisch merkt an, dass man sich bei der Erstellung des Etats 2008 bereits mit vorgenanntem Gesetz befasste, eine Planstelle wurde für diese Aufgaben vorgesehen.

Die Zuständigkeiten liegen zum einen beim Jugendamt und zum anderen beim Gesundheitsamt, wobei 0,6 Stellen beim Jugendamt und 0,4 Stellen beim Gesundheitsamt vorgesehen sind.

Frau Fleischer berichtet in Vertretung für den erkrankten Herrn Herz zu o. g. Thema.

Sie erläutert, dass ein erstes Konzept erarbeitet wurde, als vorgenanntes Gesetz noch in der Diskussion war, dieses musste inzwischen umgestellt werden.

Es gibt 3 große Themengebiete, die das neue Kinderschutzgesetz dem Jugendamt zuschreibt.

Zum einen sind dies Aufgaben, die in der Familie selbst und am Kind wahrzunehmen sind, nämlich Schutzaufgaben, die immer dann zu erfüllen sind, wenn seitens des Gesundheitsamtes festgestellt wurde, dass Misshandlung, Vernachlässigung oder Missbrauch stattgefunden hat oder hierfür Anzeichen vorliegen. Ebenso auch schon in den Fällen, wo das Gesundheitsamt nicht erreichen konnte, dass die Familie alle Früherkennungsuntersuchungen wahrgenommen hat, wie sie von den einzelnen Stufen her vorgesehen sind. In beiden Fällen muss das Jugendamt informiert werden, welches daraufhin mit der betreffenden Familie Kontakt aufnimmt. Hier wird dann der Hilfebedarf ermittelt und entsprechende Maßnahmen werden eingeleitet.

Der zweite große Aufgabenbereich, der seitens des Gesetzes den Jugendämtern zugeschrieben wird, ist die Vernetzung. Es ist gesetzliche Pflichtaufgabe ein Netzwerk zu bilden, in dem alle Beteiligten aus der Jugendhilfe sowie aus der Gesundheitshilfe mindestens einmal jährlich zu einer Netzwerkkonferenz zusammen kommen.

Dieses große Netzwerk ist zu gestalten und in diesem ist darauf hinzuwirken, dass die Einrichtungen, Institutionen und Dienste sich aufeinander abstimmen und dass gemeinsam gesteuert wird, was im Landkreis getan werden soll. Auf einer niedrigeren Ebene wird dann in Arbeitskreisen, regionalen Runden Tischen usw. gearbeitet.

Frau Fleischer erläutert, dass erste Gespräche mit der Gleichstellungsbeauftragten Frau Nuß bereits stattgefunden haben, da hier schon ein erfolgreicher Arbeitskreis existiert, der sich mit Gewalt beschäftigt. Von daher bestehe bereits eine Anbindung, ansonsten werde die große Herausforderung sein, ein funktionierendes Netzwerk zu bilden.

Die dritte Aufgabe ist, dass die Jugendämter dafür Sorge zu tragen haben, die Risiken für das Wohl der Kinder zu beseitigen. Dies gehe in die Richtung, dass eine sehr große umfassende Verantwortung und Verantwortlichkeit der Jugendhilfe und auch dieses Netzwerkes beschrieben wird. Ebenso geht es darum die entsprechenden Angebote so früh wie möglich in den betreffenden Familien zu machen.

Dies stelle auch neue Aufgaben für die Jugendhilfeplanung dar.

Frau Fleischer beschreibt auch die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Polizei, Schulen usw., insbesondere aber auch des Gesundheitswesens.

Das Konzept sehe nunmehr vor, dass von den 0,6 Stellen des Jugendamtes 0,1 Stelle, d. h. knapp 4 Stunden die Woche, im Sozialdienst integriert werden soll, um die aufsuchende Arbeit zu intensivieren und diese Aufgaben nach dem Gesetz dann auch umzusetzen. 0,5 Stellenanteile sind zu besetzen im Bereich der Netzwerkarbeit, die inhaltlich an die Jugendhilfeplanung angegliedert werde.

Frau Fleischer berichtet, dass die Stellenausschreibung bereits erfolgt sei, so dass die Besetzung der Stelle in nächster Zeit erfolgen kann.

Frau Fleischer erläutert weiterhin, dass im ersten Halbjahr 2008 alleine 3 Säuglinge in Obhut genommen werden mussten, wo es um Vernachlässigung, Gewalt und Minderversorgung ging. Dies sei eine relativ hohe Zahl für unseren Landkreis. An dieser Stelle habe sich die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Gesundheitsamt schon hervorragend bewährt.

Nun gehe es darum in nächster Zeit in Gesprächen mit Herrn Dr. Sell vom Gesundheitsamt sowie den Jugendämtern Alzey-Worms und Worms gemeinsame Standards festzulegen, damit das Gesundheitsamt im Jugendamt Worms und im Jugendamt Alzey-Worms auf gleiche Strukturen trifft und gleiche Absprachen treffen kann.

Ziel sei es die vorhandenen Netze zusammen zu bringen und noch innerhalb diesen Jahres die erste große Netzwerkkonferenz einzuberufen.

Weiterhin verweist Frau Fleischer, dass der Landkreis Alzey-Worms in der besonderen Situation sei, weder eine Geburts- noch eine Kinderklinik zu haben. Man sei daher besonders auf die Zusammenarbeit mit den Geburts- und Kinderkliniken in Bad Kreuznach, Mainz, Worms sowie Kirchheimbolanden angewiesen.

Alles in Allem, so Frau Fleischer, bewege man sich beim aktuellen Stand durchaus im Landesdurchschnitt.

Vorsitzender Landrat Görisch bedankt sich bei Frau Fleischer für ihren Vortrag.

Ergänzend teilt er mit, dass beim Gesundheitsamt parallel die Stellenausschreibung einer Kinderkrankenschwester/Arzthelferin läuft.

Das Land habe insgesamt 83.000,- € zur Verfügung gestellt, man gehe davon aus, dass damit die Personalkosten finanziert werden können und darüber hinaus auch noch Mittel für Projekte und Vorhaben verbleiben.

Landrat Görisch stellt den Bericht von Frau Fleischer zur Diskussion.

Auf Anregung von Herrn Walther, im Alzeyer Krankenhaus wieder eine Entbindungsstation einzurichten, entgegnet Landrat Görisch, dass die Geburtshilfestation in Alzey seit Jahrzehnten geschlossen sei und die Krankenhauszielplanung des Landes nicht vorsehe wieder eine Station in Alzey einzurichten, dies sei auch seitens des Trägers nicht angedacht.

Herr Hagemann greift die Aussage von Frau Fleischer bezüglich der Inobhutnahme von 3 Babys im Landkreis Alzey-Worms auf und fragt nach, ob dies erstmalig geschehen sei oder wie oft solche Maßnahmen der Fall seien. Ebenso bittet er um nähere Erläuterungen bezüglich der durchzuführenden Hausbesuche.

Des Weiteren bittet er von Seiten des Gesundheitsamtes um nähere Auskünfte bezüglich der neuen U-Untersuchung U 7A.

Für das Gesundheitsamt erklärt Frau Dr. Adam-Umbach, dass die Zeitspanne zwischen der U 7 und U 8 mit fast 2 Kalenderjahren doch recht lang war. Dazwischen sei nunmehr die U 7A gelegt worden, so dass diese Lücke geschlossen wurde und somit dem Wunsch des Bundes der Deutschen Kinder- und Jugendärzte entsprochen wurde.

Zur Frage bezüglich der Inobhutnahmen erklärt Frau Fleischer, dass dies nichts unbedingt Neues sei, jedoch hätten sich die Fälle etwas gehäuft, da die Meldungen nun auch öfter von Geburtskliniken sowie Ärzten kämen. Allerdings seien 3 Inobhutnahmen von Babys innerhalb eines halben Jahres doch eine auffällige Zahl, dies zeige eine wichtige Sensibilisierung in der Öffentlichkeit für diese Thematik.

Bezüglich der Hausbesuche erläutert Frau Fleischer, dass auch in der Vergangenheit schon beim geringsten Hinweis auf einen Verdacht Hausbesuche stattgefunden haben.

Frau Hall fragt nach, ob es eine sog. Notrufnummer gibt, wo man sich auch außerhalb der Dienstzeiten melden kann.

Frau Fleischer erklärt hierzu, dass mit der Polizei vereinbart sei, dass bei Bedarf die Inobhutnahmestelle des Kinder- und Jugendheimes St. Hildegard in Bingen informiert wird. Diese holen dann die Kinder in der Regel ab. St. Hildegard ist eine Jugendhilfeeinrichtung, mit der das Jugendamt seit Jahren sehr gut kooperiert. Hier ergänzt Frau Fleischer, dass das Stichwort „Bereitschaft“ zunehmend Thema werde, auch wenn man sich die Novellierung von § 8a ansehe. Auch dies müsse man näher beleuchten.

Beim Jugendamt Alzey-Worms sei es so, dass die Dienststelle auch freitags nachmittags oftmals noch besetzt sei und Anrufe entgegengenommen werden.

Herr Erbes regt an, einen Bereitschaftsdienst in Kooperation auch kreisübergreifend zu organisieren.

Herr Hagemann spricht nochmals die Freiwilligkeit der U-Untersuchungen an.

Lt. Aussage des Gesundheitsamtes werden diese Vorsorgeuntersuchungen im Großen und Ganzen sehr gut angenommen. Im Prinzip gehe es um 4-5 %, die nicht zur Untersuchung gehen. Es gelte gerade diesen Personenkreis durch das Gesundheitsamt zu kontaktieren und Überzeugungsarbeit zu leisten.

Frau Fleischer sieht auch noch Klärungsbedarf in den Fällen, wo das Gesundheitsamt momentan keine akute Kindeswohlgefährdung sieht, jedoch für die Zukunft Hilfebedarf zu erwarten sei. Hier gebe es keine rechtliche Handhabe, um an Informationen zu kommen oder im Vorfeld präventiv niederschwellig zu arbeiten.

Auch dies müsse noch abgesprochen werden, so Frau Fleischer.

Frau Nuß greift die Frage auf, wie man kleine Kinder bzw. Babys erreichen kann, die ja mehr gefährdet seien als z. B. ältere Kinder. Sie betont die Wichtigkeit der Netzwerkarbeit, dass die Personen, die in den verschiedenen Institutionen und Organisationen mit Kindern zu tun haben, zusammenarbeiten und sich kennen. Hier seien Arbeitskreise und Runde Tische sehr wichtig. Dort sollte man auch Hebammen mit einbeziehen, welche die ersten seien, die mit den Kindern Kontakt haben und die beobachten können, wie die Eltern mit ihren Babys umgehen und somit auch Auffälligkeiten benennen können.

Frau Nuß erwähnt weiterhin den Stadtteiltreff in der Hagenstraße. Es gebe im Moment Gespräche, in diesem „Brennpunkt“ der Stadt eine Anlaufstelle und niederschwellige Angebote für dort lebende Familien anzubieten.

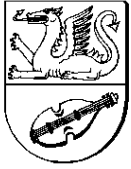
Auf Nachfrage von Herrn Becker zum Profil der neu einzurichtenden Stelle erklärt Frau Fleischer, dass die Netzwerkstelle eine eigenständige halbe Teilzeitstelle ist, welche inhaltlich und räumlich bei der Jugendhilfeplanung angesiedelt ist. Profil sei die ganze Arbeit der Vernetzung, d. h. Kooperationspartner zu sein für die umliegenden, sich an anderen Netzwerkkonferenzen Beteiligten. Eine weitere Aufgabe sei, die Arbeitskreise in Gang zu bringen, vor Ort dafür zu sorgen, dass Programme initiiert werden, dass Hilfebedarfe erkannt werden. Alles in allem, Jugendschutz, Kinderschutz als ein Ausschnitt von Jugendhilfeplanung.

Die 0,1 Stelle Kinderschutz sei eine Aufstockung im Sozialdienst.

Zusätzlich sei außerdem noch eine Verwaltungskraft im sog. Sozialdienstbüro hinzu gekommen, um die SozialarbeiterInnen von administrativer Tätigkeit zu entlasten, die Erreichbarkeit sicherzustellen und dadurch Ressourcen bei den SozialarbeiterInnen zu erhöhen.

In etwa einem Jahr müsse man hier Resümee ziehen, ob sich die Umstrukturierung bewährt hat.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.



Abt.: 5 – Jugendamt -

Drucksachenummer

Az.: 5.407-01/sl

Beschluss vom

X öffentlich nicht öffentlich

Gremium: Jugendhilfeausschuss

Sitzung am: 12.06.2008

Tagesordnungspunkt: 3

Mitteilungen und Anfragen

Beschluss:

Finanzierung:

Teilhaushalt :
Buchungsstelle :
Projekt :
Haushaltsansatz :
Haushaltsausgabereist :
noch verfügbar :
Bemerkungen :

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

... Ja

... Nein

... Enthaltung

Form der Abstimmung:

offen

geheim

namentlich

Vorsitzender Landrat Görischt ruft Tagesordnungspunkt 3 – Mitteilungen und Anfragen auf. Seitens der Verwaltung liegen keine Mitteilungen vor.

- Herr Ludemann spricht noch einmal das Thema Wahl der Jugendschöffen an. Einige Gemeinden hätten im Vorfeld Presseartikel geschaltet. Die Resonanz hierauf war sehr groß. Dabei sei jedoch der Fehler passiert, dass nicht unterschieden wurde zwischen Jugendschöffen und Schöffen. Herr Ludemann regt an, auch seitens des Jugendamtes bei der nächsten Wahl in der Presse darauf hinzuweisen, wohin sich Interessenten zur Wahl der Jugendschöffen wenden können. Herr Becker bittet darauf zu achten, dass beim Auswahlverfahren die vorgeschlagenen Personen auch den Gremien bekannt sind.
- Herr Hagemann fragt Herrn Bechtel von der ARGE nach der diesjährigen Ausbildungsplatzsituation im Landkreis.
Herr Bechtel berichtet aus seiner persönlichen Erfahrung im Landkreis Alzey-Worms, dass es noch sehr viel unversorgte Jugendliche gebe, die allerdings auch zum größten Teil noch nicht berufsreif seien. Hier seien Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen vorgeschlagen. In diesem Jahre gebe es bereits 220 Vormerkungen für Berufsvorbereitende Maßnahmen. Dies sei höher als in den Vorjahren. Erstaunlich sei, dass die Berufsreife und die Berufseignung in den letzten Monaten nachgelassen habe. Man sei momentan auf der Suche nach geeigneten Bewerbern für Ausbildungsplätze, da auch seitens der Ausbildungsbetriebe die Anforderungen dermaßen hochgeschraubt wurden, so dass die freien Stellen zurzeit nicht vermittelt werden könnten.
Verstärkt habe sich die Nachfrage seitens der Betriebe nach Förderungen.
- Frau Mettner teilt mit, dass der Informationstag zum Thema Gewalt in engen sozialen Beziehungen auf dem Rossmarkt sehr positiv zu bewerten sei. Insgesamt hätten sich hieraus resultierend 13 neue Interventionsfälle aufgetan.
- Der Geschäftsführer des Kreisjugendrings überreicht den Anwesenden den Bericht des Vorstandes und des Geschäftsführers des Kreisjugendrings Alzey-Worms e. V. für das Geschäftsjahr 2007 sowie verschiedene Angebotsbroschüren des Vereins.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Herr Landrat Görisch bedankt sich für die Beratung.

Ende der Sitzung: 16.00 Uhr

Vorsitzender:

Schriftführerin:

(Görisch)

(Schmahl-Lutzy)

Anwesenheitsliste

<u>Vorsitzender:</u>		
<u>Landrat Görisch</u>		
<u>Kreisbeigeordnete</u>		
Name/Wohnort	Anwesend von/bis TOP	nicht anwesend
Jürging, Karl-Heinz, Wörrstadt		
Klippel, Walter, Saulheim	1-3	
Erbes, Heribert, Spiesheim	1-3	

Kreisverwaltung
Frau Fleischer

Gäste

Schriftführer/in
Heidrun Schmahl-Lutzy

Stimmberechtigte Mitglieder und Stellvertreter

	Name/Wohnort	Anwesend von/bis TOP	entsch.	nicht entsch.
1	Görisch, Ernst Walter	1-3		
2	Dexheimer, Jutta, Flonheim	1-3		
	Merker, Helga, Gau-Odernheim			
3	Hagemann, Klaus, Osthofen	1-3		
	Seebald, Gerhard, Wörrstadt			
4	Sommer, Nicole, Alzey			X
	Kittl, Denis, Saulheim			X
5	Metzler, Jan, Dittelsheim-Heßloch		X	
	Marx, Torben, Armsheim		X	
6	Jung, Ulla, Erbes-Büdesheim	1-3		
	Antony, Kersten, Bechtheim			
7	Schnabel, Alfons		X	
	Hoffmann, Cathrin, Armsheim			
8	Reitz, Hans-Joachim, Armsheim			X
	Geil, Heinz-Ulrich, Monzernheim			
9	Becker, Klaus, Bornheim	1-3		
	Kolb-Noack, Dittelsheim-Heßloch			
10	Schnitzspan, Hildegard, Alzey	1-3		
	Orb, Fritz, Westhofen			
11	Utzig, Astrid, Gau-Odernheim	1-3		
	Glaser, Benjamin, Erbes-Büdesheim			
12	Schmidt, Ernst Felix, Framersheim		X	
	Seibert, Adam, Wachenheim		X	
13	Stricker, Günter, Dittelsheim-Heßl.	1-3		
	Anders, Dieter, Osthofen			
14	Mettner, Karin, Obersülzen	1-3		
	Kaib, Volker, Alzey			
15	Stephan, Karl, Alzey			
	Klingenberg, Anja, Alzey	1-3		
16	Diederich, Georg, Dittelsheim-Heßl.		X	
	BruX, Stefan, Dittelsheim-Heßloch		X	

17	Geiger, Christine, Saulheim		X	
	Löwe, Britt, Wörrstadt		X	
18	Walther, Karl, Wendelsheim	1-3		
	Rüttgens, Wolfgang, Saulheim			

Beratende Mitglieder u. Stellvertreter

	Name/Wohnort	Anwesend von/bis TOP	entsch.	nicht ent.
1	Herz, Arno, Kreisverwaltung		X	
	Fleischer, Frederike, Kreisverwaltung	1-3		
2	Espenschied, Thomas, Kreisverwaltung	1-3		
3	Dr. Adam-Umbach, F., Alzey	1-3		
	Körner, Anna-Maria, Kreisverwaltung			
4	Ludemann, Hans-Gerd, Alzey	1-03		
	Schiltz, Karl-Ludwig, Dexheim			
5	Bechtel, Bernhard, Worms	1-3		
	Muscheid, Susanne, Mainz			
6	Nuß, Katharina, Kreisverwaltung	1-3		
7	Dahlheimer, Christine, PD Worms		X	
	Feudner, Karl, Alzey		X	
8	Burg, Sieglinde, Alzey			X
	Kercher, Annette, Eich			X
9	Welter, Ulla, Nieder-Wiesen		X	
	Geeb, Sebastian, Gundersheim		X	
10	Guse, Axel, Gau-Odernheim		X	
	Hall, Sabine, Langenlonsheim	1-3		
11	Schmelzeisen, Nadja, Wiesbaden		X	
	Wolf-Arnold, Christine, Worms		X	
12	Kuroszcyk, Janusz, Mainz			X
	Benizri, Camilla, Alzey			X
13	Boujardine, Quassila, Alzey	1-3		
	Cesarano, Guiseppa, Nack			
14	Thorn, Frank, Wörrstadt-Rommersheim			X
	Wilhelm, Markus, Esselborn			X